

gelegenen, ist vergangen; Heubweiler, die alte Dorfstadt, Keltengräber daselbst, Capell St. Wolfgang . . . groß Wallfahrt aus fernen fremden Landen; ein alt heidnisch Gebäu, daselbst die Heiden gewohnt haben; ein herrlich schön Closter (bei Saal), welches untergegangen und in Abgrund versunken ist . . . muß ein groß Gebäu da gewesen sein, weil der Begriff der Gruben, darin es gesunken, so weitläufig und groß. In den beiden Salbüchern der Kellerei Grimburg werden 1589 zu Grimburg ein verfallenes Dorf bei dem Diedenborn und Wüsterbröll, noch vor kurzen Jahren ein Closter gewesen, genannt⁷¹.

Im Jahre 1606 werden in der Kellerei St. Wendel die Schultheißen und Schöffen ermahnt, alle der Kellerei gehörenden Schafftgüter, Zinsen, Renten, Gülten, Frondienste, Rechte samt den Hausgütern genau zu beobachten und zu vermerken, was *abgängig, verlustig oder mangelhaft* ist⁷². 1611 ist das *Dörflein Obhoven vorlängst vergangen*, und unter Düppenweiler wird vermeldet: *das Obere Dorf sei aber gänzlich zerfallen*⁷³. Johannes Andreae unterscheidet in seiner Genealogia Saraepontana 1638: *Hüttingen ist von alters ein besonder Hof gewesen, jetzo nur ein öder Bann*⁷⁴, weiterhin *Bruchhof und Schwarzenberger Hof, welche abgegangen*⁷⁵ und einen großen Wiesenplatz an der Prims gelegen, der wüst liegt⁷⁶. Über den Eschberg berichtet Andreae: *Anno 1449 ist daselb Dorf noch gewesen, hat seinen eigenen Bann und Bezirk gehabt, aber hernach abgegangen . . . und die Weingärten wieder abgegangen*⁷⁷. Weiterhin finden sich in dieser Quelle Angaben über *alte abgegangene Dörfer* in der Meierei Malstatt-Burbach, in der übrigen Grafschaft Saarbrücken und im Amt Ottweiler⁷⁸. Im Homburgischen Genealogienbuch des gleichen Verfassers werden 1640 *verbrant und abgangen Hofstätt* und wie das übrige Amt Homburg durch *langwierige Kriegspressuren es verderben und abgang kommen* ist, erwähnt⁷⁹. In den Renovatur-Protokollen der Grafschaft Saarbrücken werden in den achtziger Jahren des 17. Jh. Vogteien genannt, die zum Teil *unerbaut* und *öd* sind oder bei denen das Haus nur noch *ein Steinhaufen* ist⁸⁰. Verschiedene Vogteien sind auch *vakant* oder inzwischen an den *Fiscus* zurückgefallen. Das Salbuch der Abtei Tholey von 1710 berichtet wiederholt, daß Vogteien und Mühlen *verfallen, baulos* und *ruinos* liegen. Auch das Dorf *Holtzhausen* bei Gonesweiler ist damals *ruinos*⁸¹. Ebenso ist *Schweichhausen . . . dies*

71 StA Koblenz Abt. 1 C Nr. 3791, fol. 31 und Nr. 3790, fol. 40.

72 StA Koblenz Abt. 1 C Nr. 7432, fol. 19.

73 StA Koblenz Abt. 1 C Nr. 3792, fol. 63 und fol. 242.

74 HStA Wiesbaden Abt. 130 II Nr. 70, 4, S. 487.

75 ebda, S. 428.

76 ebda, S. 499.

77 ebda, S. 430.

78 ebda, S. 449, S. 455 und S. 526.

79 HStA Wiesbaden Abt. 130 II A, Nr. 70, 8, S. 109.

80 K. Rug / F. Kirchner, Auszüge aus Renovatur-Protokollen der ehemaligen Grafschaft Saarbrücken, Saarbrücken 1971 (masch. Manuskript.). Vgl. bs. Sulzbach, S. 145 ff.

81 Abteibibl. Tholey, Salbuch 1710, fol. 271.